

FREITAG 16.10.2026

15:00	Introfilm Begrüßung und Einführung
15:30	Vortrag 1: Der deutsche Heimatfilm – Geschichte und Motive eines Genres <i>Prof. Dr. Marcus Stiglegger, Filmwissenschaftler, Mainz</i>
16:30	Pause
17:00	Vortrag 2: Heimat als leibliche Erfahrung <i>Dr. Marisa Buovolo, Soziologin, Hamburg</i>
17:45	Diskussionsrunde 1 <i>mit Marcus Stiglegger und Marisa Buovolo</i>
18:30	Empfang der Stadt Mannheim <i>im Foyer des Kinos (bei Dauerkarte oder Tageskarte Freitag inklusive)</i>
20:00	Film 1: SHAHID <i>DEU 2024. R: Narges Kalhor. Drehbuch: Narges Kalhor und Aydin Alinejad. D: Baharak Abdolifard, Niima Nazarinia, Thomas Sprekelsen, saLeh roZati. 86 Min. Dt-persisch-englOmdtU. FSK: 12 Mit Einführung durch Regisseurin Narges Kalhor</i>
21:30	Filmgespräch 1 <i>mit Narges Kalhor, Regisseurin des Films SHAHID Moderation: Joachim Kurz, Cinema Quadrat</i>
22:15	Festrede 40 Jahre filmkundliche Symposien im Cinema Quadrat <i>Dieter Krauß, ehem. Mitglied der Geschäftsführung MFG Baden-Württemberg</i>
22:35	Jubiläumsfeier
ca. 23:25	Ausklang

2 Filmgespräche mit Regisseur*innen
7 Vorträge 5 Filme
4 Diskussionsrunden
2 Empfänge
1 Jubiläumsfeier

SAMSTAG 17.10.2026

09:15	Film 2: DER HEIMATLOSE <i>DEU 2026. R: Kai Stänicke. Drehbuch: Kai Stänicke. D: Paul Boche, Emilia Schüle, Philip Froissant, Stephanie Amarell, Aaron Hilmer, Jeanette Hain, Sebastian Blomberg. 127 Min. FSK: 12 Mit Einführung durch Regisseur Kai Stänicke</i>
11:30	Pause
11:45	Filmgespräch 2 <i>mit Kai Stänicke, Regisseur des Films DER HEIMATLOSE Moderation: Christian Scheuermann, Cinema Quadrat</i>
12:30	Mittagspause
14:00	Vortrag 3: Heimat als Aushandlungsprozess queerer Identitäten <i>Dr. Lioba Schlösser, Filmwissenschaftlerin, Köln/Münster</i>
14:45	Diskussionsrunde 2 <i>mit Narges Kalhor, Kai Stänicke und Lioba Schlösser</i>
15:45	Pause
16:15	Vortrag 4: Zwischen Idylle und Ideologie – Bildpolitiken des Heimatfilms <i>Dr. Alexandra Vinzenz, Kunsthistorikerin, Heidelberg</i>
17:00	Pause
17:15	Vortrag 5: Aushandlungen des Heimatfilms im deutschen Gegenwartsfilm und im Neuen Deutschen Genrefilm <i>Prof. Dr. Peter Scheinpflug, Filmwissenschaftler, Köln</i>
18:00	Diskussionsrunde 3 <i>mit Alexandra Vinzenz und Peter Scheinpflug</i>
19:00	Empfang der kooperierenden Verbände <i>im Foyer des Kinos (bei Dauerkarte oder Tageskarte Samstag inklusive)</i>
20:30	Film 3: IN DIE SONNE SCHAUEN <i>DEU 2025. R: Mascha Schilinski. Drehbuch: Mascha Schilinski, Louise Peter. D: Lena Urzendowsky, Laeni Geiseler, Zoë Baier, Hanna Heckt, Lea Drinda, Luise Heyer. 154 Min. FSK: 16 Mit Einführung durch Peter Scheinpflug</i>
ca. 23:15	Ende des Tagesprogramms

SONNTAG 18.10.2026

09:30	Film 4: HEIMAT – EINE DEUTSCHE CHRONIK – Folge 1: Fernweh (1919-1928) <i>DEU 1984. R: Edgar Reitz. Drehbuch: Edgar Reitz, Peter Steinbach. D: Marita Breuer, Michael Lesch, Dieder Schaad, Jörg Hube. Folge 1: 120 Min. FSK: 6 Mit Einführung durch Christiane Schleindl</i>
11:30	Pause
12:00	Vortrag 6: HEIMAT – eine deutsche Chronik in 3 Staffeln <i>Christiane Schleindl, Kuratorin, Nürnberg</i>
12:45	Pause
13:00	Vortrag 7: Jagdszenen, nicht nur aus Niederbayern – Neuer deutscher Film und Anti-Heimatfilm zwischen Aufbegehren und Entwurzelung <i>PD Dr. Ralf Michael Fischer, Kunsthistoriker und Kurator, Tübingen</i>
13:45	Diskussionsrunde 4 <i>mit Christiane Schleindl, Ralf Michael Fischer und Peter Scheinpflug, auch zu IN DIE SONNE SCHAUEN</i>
14:45	Pause
15:00	Film 5: JAGDSZENEN AUS NIEDERBAYERN <i>DEU 1969. R: Peter Fleischmann. Drehbuch: Peter Fleischmann. D: Martin Sperr, Angela Winkler, Else Quecke, Michael Strixner, Maria Stadler, Hannah Schygulla. 85 Min. FSK: 16 Mit Einführung durch Ralf Michel Fischer</i>
ca. 16:30	Ende des Symposiums

Vielen Dank für die Förderung:

STADTMANNHEIM
Kulturamt





Vielen Dank für die langjährige Kooperation:









Veranstaltungsort
Cinema Quadrat e. V.
K1, 2 – drittes OG
68159 Mannheim

Die Straßenbahn-Haltestelle „Abendakademie“ befindet sich direkt vor dem Eingang.
Parkmöglichkeiten gibt es in der Tiefgarage (2. Parkgarage in der Straße zwischen den Quadraten K1 und K2).

Anmeldung
Onlineformular: www.cinema-quadrat.de/symposium
E-Mail: presse@cinema-quadrat.de

Bitte bei der Anmeldung den Vornamen, Nachnamen, regulär oder ermäßigt und den Kartenwunsch angeben.

Preise	regulär	ermäßigt
Dauerkarte	75,00 €	60,00 €
Frühbucher bei Anmeldung bis 20.09.	65,00 €	55,00 €
Tageskarte (Freitag inkl. Empfang)	40,00 €	30,00 €
Tageskarte (Samstag inkl. Empfang)	50,00 €	40,00 €
Tageskarte (Sonntag)	30,00 €	25,00 €
Einzelveranstaltung	10,00 €	7,00 €
Dokumentation	online-Fassung	kostenfrei während der Veranstaltung über QR-Code
	Print-Fassung	5 €, auch für die Teilnehmenden

Bitte melden Sie sich über unser Online-Formular an und überweisen Sie den Teilnahmebetrag auf unser Konto:

Cinema Quadrat
Sparkasse Rhein-Neckar Nord
IBAN: DE57 6705 0505 0030 2033 21
BIC: MANSDE66XXX

Die Ermäßigungen gelten für Mitglieder von Cinema Quadrat und der kooperierenden Verbände sowie für Schüler*innen und Studierende, Inhaber*innen eines Sozialpasses und Menschen mit Behinderung mit Ausweis (50%).

Weitere Informationen
www.cinema-quadrat.de
www.facebook.com/CinemaQuadrat
Instagram: cinema_quadrat

Rückfragen
Dr. Peter Bär: baer-mannheim@t-online.de

Konzeption und Programm:
Marie Back, Dr. Peter Bär, Dr. Dorothee Höfert, Joachim Kurz, Christian Scheuermann, René Wörns

Pressekontakt
Harald Mühlbeyer
presse@cinema-quadrat.de

Titelbild und Plakatentwurf: Peter-Matthias Mrowiec; Layout: Eva Lakas

40.

MANNHEIMER
FILMSYMPOSIUM
16.–18. OKTOBER 2026



Filmische
Blicke
auf



Erfunden
Verloren
Wiederentdeckt

www.cinema-quadrat.de

40. MANNHEIMER FILMSYMPOSIUM

Filmische Blicke auf Heimat
Erfunden, verloren, wiederentdeckt

Was bedeutet Heimat im 21. Jahrhundert – und wie zeigt sie sich im Kinofilm? Heimat steht für Herkunft, Zugehörigkeit, Sicherheit – aber auch für Ausgrenzung, Stillstand und Enge. Heimat kann ein realer Ort sein oder ein Gefühl, sie kann gesucht, gefunden, verloren oder konstruiert werden. Das diesjährige Mannheimer Filmsymposium widmet sich diesem Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Welche filmischen Mittel schaffen Heimatgefühle und welche erzeugen Distanz? Wie verändern sich Heimatbilder im Kontext von Diversität, gesellschaftlichem Wandel und ökologischen Herausforderungen? Und wie tragen Filme dazu bei, neue Identitäten zu finden, andere Menschen einzubeziehen oder auszugrenzen oder auch Heimat völlig neu zu denken?

Neben sieben thematischen Vorträgen und fünf Filmvorführungen freuen wir uns besonders über zwei Regiebesuche, die es in diesem Jahr ermöglichen: **Narges Kalhor** stellt ihren dokumentarisch-fiktionalen Hybridfilm „Shahid“ vor, **Kai Stänicke** präsentiert seine Filmparabel „Der Heimatlose“.

In dieses Zusammenspiel von Filmrezeption und Filmproduktion wird das Publikum mit eingebunden durch Diskussionsrunden, abendliche Empfänge – und durch eine Jubiläumsfeier, denn seit 1986 veranstaltet Cinema Quadrat die Mannheimer Filmsymposien, zum 40. Mal in diesem Jahr!

FREITAG

15:00 **Intro-Film**
Begrüßung und Einführung

15:30 **Vortrag 1**
Der deutsche Heimatfilm – Geschichte und Motive eines Genres
Prof. Dr. Marcus Stiglegger, Filmwissenschaftler, Mainz

Der deutsche Heimatfilm gilt als eines der prägenden Genres der Nachkriegszeit. Ausgehend von den frühen Formen des Genres bis zu seiner Blütezeit in den 1950er-Jahren sowie seinen späteren Transformationen wird gezeigt, wie das Genre gesellschaftliche Sehnsüchte, historische Umbrüche und nationale Selbstbilder verarbeitet. Im Mittelpunkt stehen zentrale Motive wie Landschaft als Identitätsraum, Tradition und Brauchtum, Heimat und Fremde, Natur und Zivilisation, Familie, Gemeinschaft sowie die Konflikte zwischen Moderne und Bewahrung. Dabei wird deutlich, dass der Heimatfilm weit mehr ist als idyllische Unterhaltung: Er fungiert als kultureller Resonanzraum, in dem Fragen von Erinnerung, Zugehörigkeit und Identität verhandelt werden.

17:00 **Vortrag 2**
Heimat als leibliche Erfahrung
Dr. Marisa Buovolo, Soziologin, Hamburg

Wie lässt sich Heimat im Kino spüren? Der Beitrag versteht Heimat nicht als fest umrissenen geografischen Ort, sondern als sinnlich erfahrbare Beziehung zwischen Körper und Welt. An ausgewählten Filmbeispielen innerhalb und außerhalb des Heimatfilmgenres wird nach einem Zwischenraum gesucht, in dem Verortung und Entfremdung aufeinandertreffen und Heimat sich über Körper, Bewegungen und Atmosphären erschließt.

17:45 **Diskussionsrunde 1**
mit Marcus Stiglegger und Marisa Buovolo

20:00 **Film 1: SHAHID**
DEU 2024. R: Narges Kalhor. Drehbuch: Narges Kalhor und Aydin Alinejad. D: Baharak Abdolifard, Niima Nazarinia, Thomas Sprekelsen, saLeh roZati. 86 Min. Dt-persisch-englOmdtU. FSK: 12

 Fiktional und dokumentarisch, politisches Drama und verzweifelte Komödie, autobiografischer Essay und lustvolles Musical: Regisseurin Narges Shahid Kalhor will das „Shahid“ (= Märtyrer) aus ihrem Familien-namen streichen lassen. Die Mission „Namensänderung“ führt sie in die deutsche Bürokratie, wenn das Kreisverwaltungsreferat sie zum Psychologen schickt, und in die eigene Familiengeschichte, wenn der iranische, vor 100 Jahren als Held verstorbene Urgroßvater sie mit seinen tanzenen Kumpels umschwirrt. Und immer wieder verhandelt die Filmemacherin mit ihren Darsteller*innen deren Rollen, und sie kommentiert aus den Kulissen ihren eigenen (Irr-)Weg. Mehrfach ausgezeichnet, unter anderem auf der Berlinale mit dem vom Bundesverband kommunale Filmarbeit gestifteten Caligari-Filmpreis.
Mit Einführung durch Regisseurin Narges Kalhor

21:30 **Filmgespräch 1**
mit Narges Kalhor, Regisseurin des Films SHAHID
Moderation: Joachim Kurz, Cinema Quadrat

22:15 **Festrede**
40 Jahre filmkundliche Symposien im Cinema Quadrat
Dieter Krauß, ehem. Mitglied der Geschäftsführung MFG Baden-Württemberg, Begleiter des Symposiums von Anfang an in diversen Positionen sowie als gefragter Ratgeber und Netzwerker

Seit 1986 veranstaltet Cinema Quadrat jährlich seine Mannheimer Filmsymposien zu filmkundlichen Themen, die sich mal mit Epochen der Filmgeschichte, mal mit Gewerken der Filmproduktion und dann wieder mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen beschäftigen. 40 Filmsymposien, organisiert von einem kommunalen Kino: Das ist eine einmalige Leistung, die es dieses Jahr zu feiern gilt! Informationen zur Geschichte der Mannheimer Filmsymposien: www.cinema-quadrat.de/symposium-rueckblick/

22:35 **Jubiläumsfeier**

SAMSTAG

09:15 **Film 2: DER HEIMATLOSE**
DEU 2026. R: Kai Stänicke. Drehbuch: Kai Stänicke. D: Paul Boche, Emilia Schüle, Philip Froissant, Stephanie Amarell, Aaron Hilmer, Jeanette Hain, Sebastian Blomberg. 127 Min. FSK: 12

 Hein kehrt zurück in sein Heimatdorf, eine Siedlung in den Dünen auf einer abgelegenen Nordseeinsel. Die Dorfgemeinschaft erkennt ihn nicht wieder. Hein muss vor einem Dorftribunal beweisen, dass er er selbst ist, und sich den Umständen stellen, deretwegen er einst das Dorf verlassen hat. In seinem souverän erzählten Debütfilm verwendet Kai Stänicke einen effektiven Trick: Er erzählt nicht realistisch, sondern baut das Dorf aus Einrichtungsgegenständen ohne Fassaden – ein Illusionsbruch, der die Unbehaustheit unterstreicht. Mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jurypreis des Teddy-Awards der Berlinale.
Mit Einführung durch Regisseur Kai Stänicke

11:45 **Filmgespräch 2**
mit Kai Stänicke, Regisseur des Films DER HEIMATLOSE
Moderation: Christian Scheuermann, Cinema Quadrat

14:00 **Vortrag 3**
Heimat als Aushandlungsprozess queerer Identitäten
Dr. Lioba Schlösser, Filmwissenschaftlerin, Köln/Münster

Der Begriff Heimat wird in queeren Filmen oft nicht als geografischer Ort oder familiäre Herkunft verstanden, sondern als dynamischer Aushandlungsprozess. Vor dem Hintergrund von Ausgrenzungserfahrungen entstehen Formen von Zugehörigkeit, die sich über Identität, Selbstfindung, kulturelle Räume und selbstgewählte Gemeinschaften definieren. Anhand verschiedener Beispiele des zeitgenössischen deutschen, queeren Kinos untersucht der Vortrag, wie Heimat in nicht heteronormativen Lebensrealitäten inszeniert wird und welche Bedeutung Wahlfamilien, alternative Beziehungsformen und hybride kulturelle und sexuelle Identitäten für die Konstruktion eines Zugehörigkeitsgefühls einnehmen.

14:45 **Diskussionsrunde 2**
mit Narges Kalhor, Kai Stänicke und Lioba Schlösser

16:15 **Vortrag 4**
Zwischen Idylle und Ideologie – Bildpolitiken des Heimatfilms
Dr. Alexandra Vinzenz, Kunsthistorikerin, Heidelberg

Der Vortrag untersucht die Bildwelten des Heimatfilms seit den 1950er Jahren und zeigt, wie Darstellungen von Landschaften sowie sozialen Praktiken Vorstellungen von Heimat erzeugen. Dabei wird deutlich, dass Landschaften nicht nur als Kulisse dienen, sondern als aktive Bedeutungsträger fungieren, die auf einem vielfältigen Bildrepertoire fußen. Zugleich wird der klassische Heimatfilm nicht allein als restauratives Genre verstanden, da er auch moderne Bildelemente aufweist und durch seine populäre Reichweite gesellschaftliche Werte und Identitätsvorstellungen prägt. Die etablierten Bildwelten werden immer wieder aufgegriffen, um damit je andere Bildpolitiken zu betreiben.

17:15 **Vortrag 5**
Aushandlungen des Heimatfilms im deutschen Gegenwartsfilm und im Neuen Deutschen Genrefilm
Prof. Dr. Peter Scheinpflug, Filmwissenschaftler, Köln

Der Heimatfilm gilt als das ‚deutsche‘ Genre par excellence und ist zugleich gerade in Deutschland als anachronistisch verrufen. Er floriert, oft in seiner konventionellen Form, seit Jahrzehnten im deutschen Fernsehen. Im Kino finden sich experimentelle Modernisierungen, etwa Heimat-Western wie „Das finstere Tal“ (2014), Heimat-Horror wie „Schlaf“ (2020), Heimat-Noir wie „Trash Detective“ (2015), Heimat-Science-Fiction wie „Die Farbe“ (2010), feministische Heimatfilme wie „Niemand ist bei den Kälbern“ (2021) oder queere Heimatfilme wie „Jonathan“ (2016). Der Vortrag spürt den vielseitigen Versuchen nach, Heimat und Heimatfilm im deutschen Gegenwartsfilm neu auszuhandeln.

18:00 **Diskussionsrunde 3**
mit Alexandra Vinzenz und Peter Scheinpflug

20:30 **Film 3: IN DIE SONNE SCHAUEN**
DEU 2025. R: Mascha Schilinski. Drehbuch: Mascha Schilinski, Louise Peter. D: Lena Urzendowsky, Laeni Geiseler, Zoë Baier, Hanna Heckt, Lea Drinda, Luise Heyer. 154 Min. FSK: 16

 Ein Vierseithof in der Altmark – die Gebäude atmen seit einem Jahrhundert das Leben der Menschen, die hier wohnen. Der Film erzählt von vier Frauen aus unterschiedlichen Epochen – Alma (1910er), Erika (1940er), Angelika (1980er) und Nelly (2020er) –, deren Leben auf unheimliche Weise miteinander verwoben sind. Spuren der Vergangenheit offenbaren sich: unausgesprochene Ängste, verdrängte Traumata, verschüttete Geheimnisse. Mascha Schilinski erzählt von den ineinandergreifenden Zeiten dieses Ortes und durchdringt die feinsten Verzweigungen der Gefühlswelten der Frauen: „Zeigt eindrucksvoll, was Kino sein kann. Die Sensation von Cannes.“ (Die Zeit) – „Ein Meisterwerk, ein Solitär des Kinos“. (kino-zeit.de). Ausgezeichnet mit dem Preis der Jury in Cannes und zehn Deutschen Filmpreisen.
Mit Einführung durch Peter Scheinpflug

SONNTAG

09:30 **Film 4: HEIMAT – EINE DEUTSCHE CHRONIK**
Folge 1: Fernweh (1919-1928)

DEU 1984. R: Edgar Reitz. Drehbuch: Edgar Reitz, Peter Steinbach. D: Marita Breuer, Michael Lesch, Dieder Schaad, Jörg Hube. Folge 1: 120 Min. FSK: 6

 In seiner epischen Fernsehserie HEIMAT – EINE DEUTSCHE CHRONIK verfolgte Edgar Reitz in insgesamt 924 Minuten die Geschichte einer Familie im fiktiven Hunsrück Dorf Schabbach. Wir zeigen die erste Folge der ersten Staffel von Reitz’ HEIMAT-Trilogie: Nach dem Weltkrieg kehrt der junge Paul Simon 1919 aus der Kriegsgefangenschaft zurück zu seiner Familie nach Schabbach. In den folgenden Jahren verliert er seine große Liebe, heiratet anderweitig, Verbrechen geschehen, Juden werden verfolgt – ist die Heimat enger geworden, oder die Sehnsucht größer?
Mit Einführung durch Christiane Schleindl

12:00 **Vortrag 6**
Die Heimat – Eine deutsche Chronik in drei Staffeln
Christiane Schleindl, Kuratorin, Nürnberg

Der Begriff „Heimat“ wird mit keinem anderen Filmschaffenden so assoziiert wie mit Edgar Reitz, der durch sein episches Werk der Heimat-Chroniken Weltruhm erlangte. Schon vor über 40 Jahren warf das Wort „Heimat“, das es in keiner anderen Sprache gibt, die gleichen Fragen auf, die heute wieder aktuell zu werden scheinen. Zu vergiftet schien der Begriff durch „Missbrauch in der Nazizeit, durch den deutschen Heimatfilm, sentimentalem Liedgut, durch den Tourismus und kleinbürgerliche Pseudofolklore.“ (Edgar Reitz). Den Heimat-Chroniken von Edgar Reitz haben wir es zu verdanken, dass wir mittlerweile einen viel universelleren, internationaleren Begriff von Heimat haben können.

13:00 **Vortrag 7**
Jagdszenen, nicht nur aus Niederbayern – Neuer deutscher Film und Anti-Heimatfilm zwischen Aufbegehren und Entwurzelung
PD Dr. Ralf Michael Fischer, Kunsthistoriker und Kurator, Tübingen

Der Heimatfilm gehörte zu den Feindbildern des Neuen Deutschen Films, mit dem von ca. 1962 bis 1982 neue Ausdrucksformen und eine Hinterfragung gesellschaftlicher Verhältnisse in der Bundesrepublik angestrebt wurden. Der Vortrag spürt der kritischen Auseinandersetzung mit dem Begriff Heimat im Neuen Deutschen Film nach und konzentriert sich dabei vor allem auf ausdrückliche Anti-Heimatfilme wie Peter Fleischmanns „Jagdszenen aus Niederbayern“.

13:45 **Diskussionsrunde 4**
mit Christiane Schleindl, Ralf Michael Fischer und Peter Scheinpflug

15:00 **Film 5: JAGDSZENEN AUS NIEDERBAYERN**
DEU 1969. R: Peter Fleischmann. Drehbuch: Peter Fleischmann. D: Martin Sperr, Angela Winkler, Else Quecke, Michael Strixner, Maria Stadler, Hannah Schygulla. 85 Min. FSK: 16

 Nach längerer Zeit kehrt der 20jährige Abram zurück in sein niederbayrisches Heimatdorf; bald wird klar, dass er im Gefängnis war, wegen homosexueller Betätigung nach § 175. Er wird ausgegrenzt, und allmählich steigern sich die Dorfbewohner in blanken Hass gegen Abram hinein. Das provokante Spielfilmdebüt von Peter Fleischmann, das auf einem Theaterstück seines Hauptdarstellers Martin Sperr beruht, erzählt in möglichst authentischer Inszenierung vom engstirnigen Konzept der „Andersartigkeit“. „Vielleicht der erste wirklich deutsche Film seit Kriegsende, nicht weil es ein Film über Deutschland wäre oder über typisch deutsche Verhaltensweisen: Rassismus, Faschismus, irrationale Ausgrenzungen gibt es überall; sondern weil er tief verwurzelt ist in seinem Land, seiner Kultur, seinem Alltag.“ (Cahiers de Cinema)
Mit Einführung durch Ralf Michel Fischer